



Heinz Wesner
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Sparkasse Engelberg

Heute zum Thema: Richtig anlegen

In Aktien oder Obligationen investieren?

Seit Anfang Jahr haben die Aktien wiederum massiv an Wert zugelegt. Im Gegensatz zu den Obligationen, deren Verzinsung immer noch auf einem tiefen Niveau liegt. Das könnte manchen zu einem voreiligen Schluss leiten: Mit «riskanten» Aktien verdient man viel mehr als mit «langweiligen» Obligationen. Bei Anlagegeschäften spielen jedoch auch andere Faktoren eine Rolle. Jeder Anleger muss sich fragen: Warum investiere ich? Welches sind meine Ziele? Ausserdem sollte man sich unbedingt einen Gesamtüberblick über seine Vermögensverhältnisse verschaffen. Zum liquiden Vermögen kommen eventuell illiquide Vermögenswerte wie Immobilien hinzu. Wer den Fokus nicht ausschliesslich aufs Geld richtet, findet oft interessante Anlagelösungen. Die nächste Frage: Wie steht es mit dem Risiko der Kursschwankungen? Kann ich mir allenfalls zwischenzeitliche Einbussen leisten?

Aktien: Disziplin zahlt sich aus

Obligationen weisen eine konstante Entwicklung auf, weil sie eine feste Laufzeit und einen fixen Zinscoupon haben. Die Kurse schwanken nur minim. Diese gleichmässige Entwicklung ist weniger spektakulär als die grossen Zuwächse bei Aktien, die bis zu 15 Prozent und mehr betragen können. Kurseinbrüche auf dem Aktienmarkt lösen Verunsicherung und Angst aus. Viele Anleger tendieren dann dazu, sich von ihren Aktien zu trennen. Verständlich, aber schädlich für den langfristigen Anlageerfolg. Man darf sich von der Massenpsychose nicht anstecken lassen. Disziplin halten, heisst das Lösungswort. Wenn sich die Lage normalisiert

hat, werden sich die Kurse wieder erholen. Studien belegen, dass Verluste an der Schweizer Börse spätestens nach 14 Jahren wieder aufgeholt wurden. Bei den grössten Einbrüchen in der Börsengeschichte waren massive Rückschläge von bis zu 34 Prozent (1974) zu verkraften. Doch den genannten Jahren standen nicht weniger als 21 Jahre mit Kursgewinnen von über 20 Prozent gegenüber. Das Jahr 1985 brachte gar einen Rekordgewinn von über 60 Prozent. Anders gesagt: Längerfristig orientierte Anleger haben die kurzfristigen Schwankungen mit den guten Jahren zwischen den Baissejahren mehr als kompensiert. Wichtig bei der Anlage in Aktien ist es, sich mit seiner eigenen Risikobereitschaft und Risikofähigkeit auseinander zu setzen.

Fonds mindert Anlagerisiko

Ein erfolgreiches Anlagegeschäft braucht in jedem Fall Know-how. Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten, um den auf Sie zugeschnittenen Anteil von Aktien und Obligationen zu berechnen. Das gilt nicht nur für Grossinvestoren. Bereits mit kleinen Beträgen ist die Beteiligung an einem grossen Anlagevermögen möglich. Der Vorteil eines solchen Fonds: Das Risiko verteilt sich auf zahlreiche Einzelwerte.

Weitere Infos unter www.geldrichtig.ch